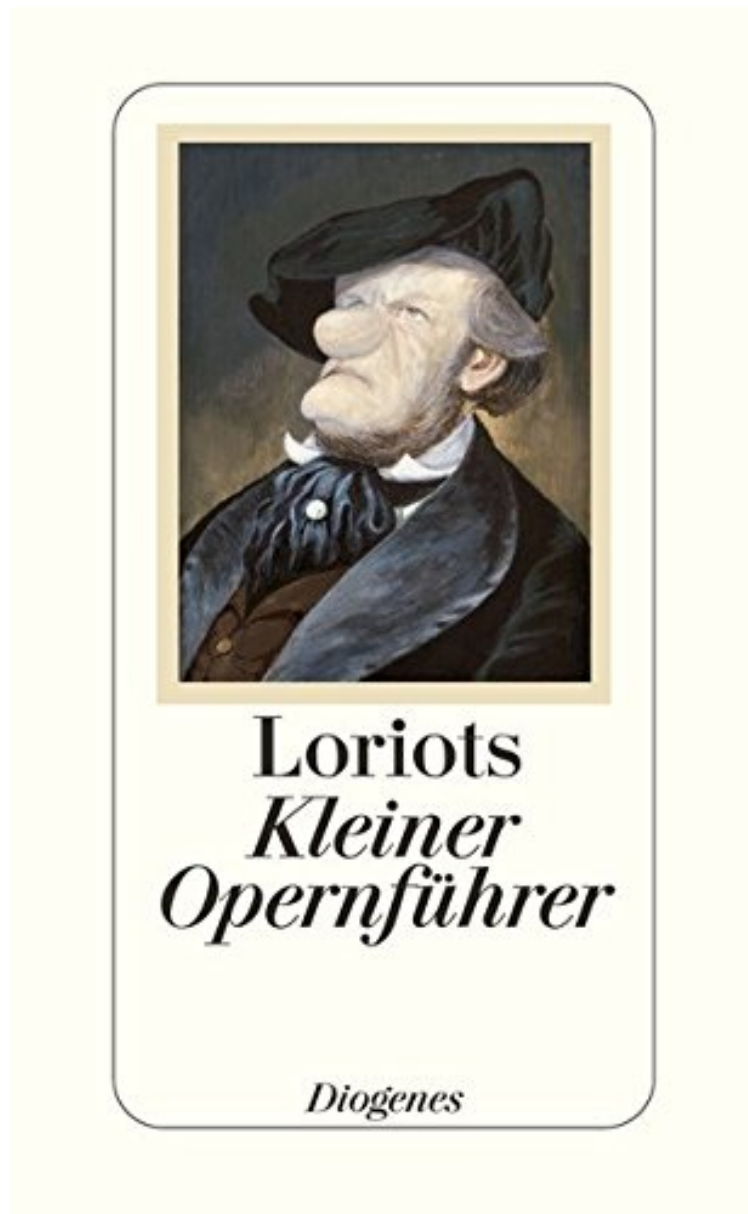


(Get free) Loriots Kleiner Opernfhrer

Loriots Kleiner Opernfhrer

Von Loriot

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #50873 in BcherMarke: UnbekanntVerffentlicht am: 2005-10-25Anzahl der Produkte: 1Abmessungen: 6.30 x .67b x 4.06l, Einband: Gebundene Ausgabe192 Seiten | File size: 26.Mb

Von Loriot : Loriots Kleiner Opernfhrer before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Loriots Kleiner Opernfhrer:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. eher fr

Opern-Kenner Von Lotti Lorient (Gott hab ihn selig) kommentiert Opern. Grinsen kann man nur drüber, wenn man sie kennt. Opern-Anfänger haben keinen großen Mehrwert von diesem Werk, Opern-Kenner hingegen schon, wenn man den Humor von Lorient teilt. 3 Punkte weil es Leute, die wirklich auf der Suche nach einer "Inhaltsangabe" sind, enttäuscht wird/könnte. 24 von 25 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein wunderbares Buchlein Von Peter Schneider Lorient (kennen den eigentlich die jungen Leute überhaupt noch) hat einen wunderschönen Opernführer verfasst. Warum wunderschön? Weil es ihm gelingt, Inhalte von Opern z.T. auf zwei Seiten zu komprimieren. Und damit aber die Essenz offen zu legen. Sehr gelungen. Was man von Lorient nicht so richtig weiß, ist dass er selbst auch schon eine Oper als Regisseur inszeniert hat (Martha in Stuttgart). Lorient ist ein wahrer Kenner des Metiers Oper. Diese Kennerchaft und aber auch die Liebe zur Oper merkt man in fast jeder Zeile seiner Besprechungen. Im Buch kommen neben den Opernbeschreibungen auch ein paar Skizzen vor und es wird ein sehr schönes und absolut lesenswertes Interview mit ihm abgedruckt. Lorient's kleiner Opernführer darf in der Buchreihe eines Opernfans, -geher nicht fehlen. Und zur Vorbereitung auf einen Opernbesuch geht eigentlich immer der Blick in Lorient's Führer. (Ok - er hat nicht alle beschrieben - aber viele). 5 Sterne. Lorient macht richtig Lust auf Oper. Und Lorient weckt auch Verständnis dafür, dass Oper auch heute noch SUBVENTIONIERT stattfindet. Ja geradezu stattfinden muss. 81 von 82 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das kann ja heiter werden... und das wird es auch! Von weiser 111 Der Opernliebhaber und bekennende Wagnerianer Lorient schreibt einen Opernführer, in dem er ausgewählte Opern nach Komponisten sortiert vorstellt -- das kann ja heiter werden. Und das wird es auch, und wie! Seine meist kurzgefassten Inhaltsangaben sollte man, wenn man nicht durch heftige Heiterkeitsausbrüche auffallen will, besser im stillen Kämmerlein lesen, denn selten findet man derartig Witzig-Gescheites. Lorient kombiniert nämlich Inhaltsangabe mit ein passanter verpasster Kritik und führt einem so ganz nebenbei vor Augen, dass das Schöne an einer Oper nicht unbedingt der logische, differenzierte Plot sein muss. Allerdings führt er am Beispiel von Bernsteins "Candide" ausführlich und mit gediegener Bosheit vor, dass ein klein wenig Logik nicht schaden kann -- 17 Seiten prall gefüllt mit Seitenhieben, die sich hinterhältig durch eine konfuse Handlung wühlen und nicht an herrlich boshafte Kommentare sparen. Auch wenn Lorient seine Vorlieben erkennen lässt -- sicher ist nichts vor ihm, und die Lektüre seines gelungenen Versuchs, das Chaos in Wagners "Ring" ein wenig zu ordnen, empfiehlt sich auch für Wagnerhasser (und außerdem blickt man endlich mal durch, worum's bei dem Ganzen eigentlich geht...). Meist fasst er sich aber kürzer und bleibt dennoch hochkompetent. Seite wie die folgenden liest man ständig; Wagners "Kleiner Opernführer" ist eben ein wunderbares Trommelfeuer auf's Zwerchfell: "brügens wird [Rusalka] in der Originalsprache gesungen, aber soviel Tschechisch werden Sie ja wohl noch können", "Eine Oper, die sich mit der Französischen Revolution beschäftigt, hat ein Problem: die Enthauptung des Titelhelden. Denn auch für Snger ist der Kopf ein wichtiger Körperteil, ohne den die Stimme sich nur mangelhaft entfaltet", "Von Goethe[...] gibt es die ganze Affaire in einer weitschweifigen, seltener gespielten Bearbeitung ohne Musik", "Es spricht dafür, Nahostkonflikte auch heute durch das Absingen von Arien auszutragen" (Die Entführung aus dem Serail), "In dem dreistündigen Eifersuchtsdrama [Figaros Hochzeit] wird ... mehr gesungen, als es bei ehelichen Auseinandersetzungen blick ist", "Wie erwartet, übert Madame Lescaut ihren Unmut durch eine Arie", "Es gibt keine Oper, in der ergreifender gefroren, geliebt und gehustet wird" (La Bohème), "Nie wurde ein familiäres Desaster schmerzlicher in Noten gesetzt" (Gianni Schicchi)... und so weiter. Jede Vorstellung, die meisten passen auf eine Seite, wartet mit pointiertem Witz auf, und trotz akribischen Suchens konnte ich nur einen einzigen Witz finden, der ein wenig abgestanden ist. Stattdessen kombiniert Lorient schon mal, bei "Nabucco" nämlich, Inhaltsangabe mit der Satire auf allgegenwärtige politische Korrektheit und beweist damit, wie himmelschreiend nämlich letztere ist. Ähnlich gebaut und doch wieder ganz anders kommentiert Lorient Verdis "Othello". Ich könnte jetzt aus jedem, wirklich jedem Opern-Kommentar zitieren und hätte trotz der Kürze der meisten Kommentare die Qualität der Wahl. Also nur noch schnell meine Lieblingsgemeinheit: die "Meistersinger" la Lorient: "Wir stoßen auf einen mittelalterlichen Handwerkerverein, der nach Feierabend selbstkomponiertes Liedgut pflegt. Ein schrecklicher Gedanke." So ist es. Abgerundet wird die feine Mischung durch Opernbezogenes aus Lorient's Gesamtwerk -- beispielsweise ist das legendäre Chaos "An der Opernkasse" schon zu lesen ein Genuss, auch wenn der Sketch inszeniert natürlich noch schmerzlicher ist, und das gilt auch für das "Bayreuther Pausengespräch" neureicher Ignoranten. Ein Lorient-Interview über seine Beziehung zur Oper schließt den gelungenen Überblick über bekannte und weniger bekannte Opern würdig ab.

Produktbeschreibung Lorient

Pressestimmen "Lorient ist Deutschlands erfolgreichster und nobelster Humorist. Sein Ruhm, seine phantastische Popularität sprechen nicht nur für ihn, sondern bedeuten eine tröstliche Rechtfertigung des vielgelästerten Publikumsgeschmacks." (Joachim Kaiser, SDZ München) "Ein tolles Buch. Ein wundervolles Bilder- und Lesebuch. Wenn man es zur Hand nimmt, legt man es so schnell nicht wieder weg. Es macht fast ein bisschen schtig. Anschließend ist die 'Lorient'-Band ein kleiner Seelentröster im manchmal tristen Alltag. Er sollte immer griffbereit sein, wenn man in Gefahr gerät, die Dinge des Lebens einmal wieder zu eng zu sehen." (Herbert Spaich, SDR, Stuttgart) Kurzbeschreibung Sie hat mich nie geliebt, klagt der Knig von Spanien. Er meint Elisabeth, die Verlobte seines Sohnes, der seinerseits eine Prinzessin Eboli nie geliebt hat, die ihn jedoch liebt, wohl weil der Knig sie nie

geliebt hat. Kommt hinzu, da Elisabeth Frau Eboli nicht liebt und weder Don Carlos vom Vater noch der Vater vom Sohn geliebt wird. Wie hier in Verdis Don Carlos sind große Opern erst nach Klärung des Inhalts zu genießen. Da ist es gut, diesen Opernführer zur Hand zu haben: 53 Opern von Wagner, Mozart, Puccini, Verdi, Händel, Rossini u.v.a.m. fast vollständig erzählt von Loriot. Der Autor und weitere Mitwirkende Loriot, eigentlich Vicco von Blow, geboren 1923 in Brandenburg, wuchs in Berlin auf und lebte zuletzt am Starnberger See. Er studierte Malerei und Graphik an der Hamburger Landeskunstschule. Seine humoristischen Arbeiten in Stern, Weltbild und Quick machten ihn berühmt. Er wirkte als Autor, Regisseur und Darsteller in *Il pupazzo* und *Pappa ante portas*, zwei der erfolgreichsten deutschen Kinokomödien, und war Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Loriot starb 2011.